

Neuer U19-Trainer ab Sommer 2016 Eintracht Norderstedt strukturiert Nachwuchsbereich weiter um Seite 8
 Online Weitere Berichte aus der Region Abendblatt.de/norderstedt

Arbeitslosigkeit im Kreis Segeberg sinkt weiter

6503 Männer und Frauen sind erwerbslos. Nachfrage nach Arbeitskräften steigt nochmals

KREIS SEGEBERG :: 6503 Männer und Frauen sind im Kreisgebiet erwerbslos, 69 weniger als vor einem Monat. Die Arbeitslosenquote liegt weiter bei 4,5 Prozent, 0,3 Punkte unter dem Wert des Vorjahres. „Mehr als 6100 Menschen waren in diesem Jahr schon bei der Jobsuche erfolgreich und konnten dadurch ihre Arbeitslosigkeit beenden. Auch im November ging der Abbau der Arbeitslosigkeit im Kreis Segeberg erfreulicherweise weiter“, sagt Thomas Kenntemich, Leiter der Arbeitsagentur Elmshorn.

In Norderstedt ist die Arbeitslosigkeit leicht zurückgegangen. Die Arbeitsagentur meldet 1911 Arbeitslose, 75 weniger als im September. Die Quote ist um 0,2 Punkte auf 4,2 Prozent gesunken und liegt auch um 0,2 Punkte unter Vorjahresniveau. Auch in Kaltenkirchen zeigt sich ein leichter Rückgang der Erwerbslosigkeit. In der Stadt und Umgebung sind 2576 Männer und Frauen ohne Arbeit, 16 weniger als im Vormonat. Die Erwerbslosenquote sank um 0,1 Punkte auf 4,4 Prozent. Vor einem Jahr lag sie bei 4,5 Prozent.

In Bad Segeberg hingegen hat die Arbeitslosigkeit leicht zugenommen. Für die Kreisstadt verzeichnet die Arbeitsagentur 2016 Arbeitslose, 16 mehr als Ende Oktober. Die Quote von 4,8 Prozent blieb konstant, sie liegt mit 0,7 Punkten weniger deutlich unter der Vorjahresmarke.

„Die Personalnachfrage im Kreis Segeberg ist weiterhin sehr hoch, und sie hat im November noch mal angezogen. Die Zahl der gemeldeten Stellen ist deutlich höher als 2014“, sagt Kenntemich. Er appelliert an die Arbeitgeber, bei der Suche nach Arbeitskräften noch stärker Menschen mit Behinderung einzubeziehen. Mit ihrer Berufserfahrung und hohen Motivation seien sie ein Gewinn für jedes Unternehmen. Die Spezialisten der Arbeitsagentur bieten Beratung und wo nötig auch Unterstützung an. (ms)

Stadt kauft Bürogebäude für die Unterbringung von bis zu 150 Flüchtlingen

NORDERSTEDT :: Im Auftrag der Stadt hat die Entwicklungsgesellschaft Norderstedt (EgNo) das ehemalige Verwaltungsgebäude der Firma Daramic LLC (früher Grace) an der Oadby-and-Wigston-Straße in Friedrichsgraben gekauft. Das leer stehende Gebäude auf einem 28.000 Quadratmeter großen Grundstück wird nun übergangsweise zur Unterbringung von bis zu 150 Flüchtlingen genutzt, bis zu 100 sollen nach dem derzeit laufenden Umbau des Hauses in diesem Winter einziehen. „Das Gebäude aus Stein bietet viele Vorteile, denn in Zelten wollen wir in Norderstedt keine Menschen unterbringen“, sagt Anette Reinders, Sozialdezernentin der Stadt Norderstedt.

Informationen zu der Unterkunft und zum Thema Flüchtlinge bietet die Stadt bei einem Info-Abend am Dienstag, 8. Dezember, von 19 Uhr an in der Aula des Schulzentrums Nord an der Moorbekstraße 15. (abm)

Kinder-Nachrichten

Heute ist in Schleswig-Holstein Anti-Mobbing-Tag

Heute ist der Anti-Mobbing-Tag in Schleswig-Holstein. Schon seit 2010 gibt es einmal jährlich an Schulen und in Jugendgruppen viele Aktionen, mit denen auf das Problem Mobbing aufmerksam gemacht wird. Doch was ist Mobbing überhaupt, und warum ist es so wichtig, dass es bekämpft wird?

Mobbing kommt von dem englischen Wort to mob, das belästigen, anpöbeln oder schlicht „jemanden fertig machen“ bedeutet. Mobbing fängt bei Beleidigungen an und kann bis hin zu körperlicher Gewalt führen. Oft werden auch fiese Gerüchte und unfaire Kommentare etwa über Facebook oder Instagram verbreitet; man spricht dann auch von Cybermobbing.



Gunter Demnig hat die Stolpersteine für Ermordete und NS-Regimes gearbeitet und bis jetzt 56.000 Stolpersteine verlegt. Der erste in Norderstedt erinnert an Karl Offen
 Heike Linde-Lembke

Die SPD ehrt Karl Offen

Norderstedts Sozialdemokraten ließen für den vom NS-Regime verfolgten Tischler einen Stolperstein verlegen

HEIKE LINDE-LEMBKE

NORDERSTEDT :: Er war einer, der sich treu blieb. Als die Nationalsozialisten 1933 an die Macht kamen, trat Karl Offen nicht etwa wie viele andere in die NSDAP ein. Er blieb Mitglied der SPD. Mehr noch: Er verteilte antifaschistisches Propagandamaterial. Zudem hörte der Tischler aus Friedrichsgraben, heute ein Norderstedter Ortsteil, „Feindsender“ im Radio und sagte zu seinen Lehrlingen, dass sie nicht alles glauben müssten, was offiziell über den Verlauf des Krieges verkündet würde. Das kostete ihn das Leben. Der SPD-Ortsverein Norderstedt ließ jetzt von Künstler Gunter Demnig einen Stolperstein für Karl Offen vor dessen Haus am Apmannsweg 23 setzen.

Der am 3. Januar 1890 in Hamburg geborene Offen lebte im Haus Apmannsweg 23 mit seiner zweiten Ehefrau Else und arbeitete als Tischler in der Garstedter Tischlerei Wilhelm Stürzenbecher. Der war ebenfalls in der Politik tätig, aber auf der Gegenseite. Stürzenbecher trat Anfang der 20er-Jahre in den Reichskriegsbund Kyffhäuser ein und 1937 in die NSDAP, war Ortshandwerksmeister und ab 1941 Ortswart der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“.

Stürzenbecher störte die politische Gesinnung seines Tischlers Offen, der seit 1928 als Antifaschist und Sozialist bekannt war. Er konfrontierte ihn in der Tischlerwerkstatt mit seiner an-

Den ersten Stolperstein in Norderstedt ließ die SPD für den Sozialdemokraten Karl Offen verlegen



geblich langsamen Arbeitsweise und wollte ihm nachweisen, die Uhr manipuliert zu haben, um früher Arbeitschluss machen zu können. Der Streit eskalierte, Offen verließ die Werkstatt.

Stürzenbecher ließ ihn von Karl Kords observieren, Ortsvorsitzender der Deutschen Arbeitsfront, DAF. Dem erzählten die Lehrlinge, dass Offen ihnen gesagt hätte, sie müssten nicht alles glauben, was der offizielle Rundfunk melden würde. Kords und Willi Piel, beim DAF nach dem Gesetz „Zur Ordnung der nationalen Arbeit“ für den „Arbeitsfrieden in den Betrieben“ zuständig, schrieben einen Bericht über Offen, gaben ihn bei der DAF ab. Von dort ging der Bericht an die Gestapo.

Offen erhielt eine Verladung und sollte sich am 4. Dezember 1941 beim Arbeitsamt in Garstedter Rathaus an der Ochsenzoller Straße melden, obgleich er nach seiner Kündigung schon einen neuen Arbeitsplatz beim Sicherheits- und Hilfsdienst, SHD, hatte, der für den Luftschutz zuständig war.

Im Rathaus erwartete ihn die Gestapo. Offen wurde um 14 Uhr festgenommen und im Keller des Rathauses verhört. Die Gestapo begleitete ihn noch nach Hause, damit er seine SHD-Arbeitsuniform ausziehen konnte. Er schloss sich im Schlafzimmer ein und schoss sich in den Kopf.

Seine Ehefrau Else, die ihn zum Rathaus begleitet hatte, aber nicht im Auto mitfahren durfte, sondern ihr Fahrrad nehmen musste, wurde nach dem Suizid ihres Mannes von der NS drangsaliert.

Ein Verfahren nach dem Krieg gegen Stürzenbecher, Piel und Kords wurde aus angeblichem Mangel an Beweisen 1948 eingestellt. (Quelle: Jahrbuch 2015, Heimatbund Norderstedt, Jörg Penning)



Vor dem Haus am Apmannsweg 23, in dem Karl und Else Offen lebten, verlegte Gunter Demnig den Stolperstein



Vivien Wolter (von rechts), Sophia Festerling, Jonna Levke Wolgast und Arbrija Kadriu lasen ihre Gedichte auf Karl Offen vor

74 Jahre nach Karl Offens Selbstmord hat der SPD-Ortsverein Norderstedt einen Stolperstein vor Offens Haus ins Pflaster auf dem Gehweg setzen lassen. In einer von Schülern des Berufsbildenden Zentrums (BBZ), Nachbarn, SPD- und CDU-Mitgliedern gut besuchten Feierstunde wurde der Stolperstein am Dienstag eingeweiht.

„Die Verantwortung, dass diese Verfolgung durch ein rechtsradikales Regime nicht wieder geschehen kann, tragen wir alle“, sagte Hans-Joachim Grote. Norderstedts Oberbürgermeister wurde von Stadtpräsidentin Kathrin Oehme begleitet. „Wir achten den Mut derjenigen, die sich nicht in die Masse der Mitläufer eingereiht haben“, sagte Grote. Die Stolpersteine sollten zeigen, dass die Unmenschlichkeit nicht irgendwo, sondern mitten in der Gesellschaft stattfand. Mehr als 56.000 Stolpersteine hat Gunter Demnig bis

jetzt in Europa verlegt, meistens für jüdische Verfolgte und Ermordete. Für die Spuren jüdischen Lebens in den Ursprungsgemeinden Norderstedts haben der Verein Chaverim und die Stadt Stolperstelen aufgestellt.

Eine Oberstufenklasse des BBZ hat sich mit den Stolpersteinen im Unterricht auseinandergesetzt und das tragische Ende Karl Offens in Gedichtform gefasst. Vivien Wolters, Sophia Festerling, Jonna-Levke Wolfgang und Arbrija Kadriu trugen diese Gedichte vor. „Für uns ist es wichtig, von dieser Nazi-Vergangenheit zu erfahren, damit wir solche Katastrophen für die Zukunft verhindern“, sagten die Mädchen, während andere Schüler eine Zeichnung an Reinhold Nawratil, der die Stolperstein-Verlegung und die Feierstunde mit der SPD maßgeblich initiiert hatte, überreichten, mit der sie an Karl Offen erinnern wollen.

Brunkhorst (CDU): Das Weltbild der Grünen ist von gestern!

NORDERSTEDT :: Joachim Brunkhorst, CDU-Stadtvertreter und Vorsitzender im Umweltausschuss, wehrt sich gegen die Vorwürfe der Grünen. Diese hätten ihn als Ausschussvorsitzenden infrage gestellt, weil er angeblich Beschlüsse über die Einführung einer Baumschutzsatzung außer Kraft gesetzt habe (das Abendblatt berichtete). Peter Goetzke von den Grünen nannte Brunkhorst einen „Oberlehrer mit Gutsherrenmanier“.

Brunkhorst belustigt: „Eine Beförderung zum Oberlehrer, ja ein sozialer Aufstieg zum Gutsherrn, dafür sollte ich mich bei den Norderstedter Grünen bedanken. Wenn ihre Metaphern nicht so elendiglich altbacken wären!“ Das

Weltbild der Grünen sei eben von gestern, sagt Brunkhorst. Deswegen würden sie beim Baumschutz auf eine Schutzsatzung und damit auf Zwang setzen, wo die fortschrittlichen Kräfte im modernen demokratischen Staatswesen längst begriffen haben, dass nur eine Politik der Einsicht und des Mitmachens erfolgreich sein kann. „Deshalb beantragte die CDU im letzten Umweltausschuss ein Baumförderprogramm“, sagt Brunkhorst.

An den Vorwürfen gegen den Ausschussvorsitzenden sei nichts dran: „Weder habe ich gültige Beschlüsse außer Kraft gesetzt, noch die Verwaltung zur Untätigkeit aufgefordert. Alles läuft wie vorgesehen.“ (abm)

Jetzt für alle Fabrikate
WINTER-CHECK
 NUR **15,- EURO!**
 Statt 49,50 Euro UVP.
 IN NORDERSTEDT BEI
HUGO PFOHE
www.hugopfohe.de

MOMENT MAL!

Ein Hoch auf das Chaos

EINE GLOSSE VON RAINER BURMEISTER

Ordnung oder Chaos? In dieser nicht lebenswichtigen, doch lebensbegleitenden Frage habe ich mich bereits in frühester Kindheit für die chaotische Variante entschieden. Das begann schon mit dem Kuschtier, das sich stets am Fußende meines Bettes versteckte, und endete noch nicht mit der Suche nach den passenden Legosteinen für mein erstes Großbauvorhaben.

Im Berufsleben sah mein Schreibisch meist wie frisch umgegraben aus. Dies führte dazu, dass beim Wühlen nach Unterlagen oft Sachen zutage gefördert wurden, deren Existenz ich längst aufgegeben hatte. Mit Menschen, die ihre Kugelschreiber rechtwinklig an der Kante des Arbeitsplatzes ausrichten und Büroklammern dahinter in Reih und Glied anstreuen lassen, bin ich nie so recht klargeworden; es sei denn, sie konnten mir mit Schreibutensilien aushelfen.

Tag vor dem Fest verfiel ich oft in tiefes Grübeln, um zu erforschen, wo ich denn den Tannenbaumständer abgelegt hatte. Dieses Problem habe ich erledigt. Bei uns wird der Weihnachtsbaum jetzt penibel per Schraubhaken an der Zimmerdecke befestigt.

Abgesehen von diesem Ausrutsch hat sich das Chaosprinzip längst auch anderenorts durchgesetzt. So fanden Luftfahrt-Logistiker heraus, dass beim „Boarding“ die Passagiere von Großflugzeugen viel schneller an ihre Plätze gelangen, wenn sie nicht, wie vielfach üblich, in Sitzplatzgruppen anstreuen müssen. Weshalb diese Erkenntnis dennoch oft nicht umgesetzt wird? Vermutlich ist die Anweisung im Büro-Chaos der Airlines untergegangen. Dabei fällt mir ein: Wo habe ich eigentlich den Schraubhaken für den Weihnachtsbaum gelassen?

NACHRICHTEN

NORDERSTEDT Es gibt noch Karten für „Die Blechtrommel“

Roman und Film „Die Blechtrommel“ von Günter Grass berührten ein Millionen-Publikum. Der Film erhielt einen Oscar und die Goldene Palme. Am Freitag, 4. Dezember, spielt „Die Blechtrommel“ von 20 Uhr an in der „TriBühne“ an der Rathausallee 50. Der Junge Oskar stellt aus Zorn über die verlogene Welt der Erwachsenen in der NS-Zeit das Wachsen ein. Karten zu 16, 21 und 26 Euro gibt es im Vorverkauf, unter Telefon 040/30 98 71 23 und an der Abendkasse. (lin)

NORDERSTEDT Triumph-Adler baut seine Marktposition weiter aus

Triumph-Adler hat seine Marktposition weiter ausgebaut. Der Umsatz des Spezialisten für Dokumenten- und Informationsmanagement mit Sitz in Norderstedt ist im ersten Halbjahr um 7,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. „TA Triumph-Adler wächst seit zwei Jahren wieder stetig aus eigener Kraft“, sagt Christopher Rheidt, Senior Executive Vice President Sales & Service des Unternehmens. (ms)

LESERTELEFON 040/300 620 108

Unter dieser Telefonnummer ist heute Abendblatt-Redakteur Gerd Schlüter von 15 bis 16 Uhr für Ihre Fragen, Tipps und Anregungen erreichbar.



Jeder dritte Jugendliche ist schon einmal gemobbt worden – viele durch fiese Kommentare im Internet dpa/Oliver Berg